

Praxisbeispiel Netzwerk ‚Bleiberecht statt Abschiebung‘ Netzwerkentwicklung aus Empowerment-Perspektive

Dokumentation der Kurzvorstellung | Im Rahmen des Markts der
Möglichkeiten der Online-Tagung ‚Antidiskriminierung matters!‘ (BumF)

1. Kurzzusammenfassung des Projektes

Worauf beziehen wir uns in unserem Projekt (Hintergrund / Kontext)?

In Deutschland leben rund 190.000 Menschen mit einer Duldung, davon 50.000 Kinder und Jugendliche. Sie sind damit an den Rand der Gesellschaft gedrängt, obwohl sie hier längst ihren Lebensmittelpunkt und Freund:innen gefunden haben: Über die Hälfte von ihnen lebt seit mehr als 4 Jahren in Deutschland und muss noch immer ihre Abschiebung befürchten. Eine Duldung und die ständig drohende Abschiebung hindert Betroffene nicht nur an einer Arbeitsaufnahme, an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an der persönlichen Entfaltung – die fortwährende existentielle Unsicherheit und Angst macht nicht selten auch psychisch wie physisch krank. Gleichzeitig wird über die **politisch forcierten Duldungs- und Abschiebungsdiskurse** einer tiefen und fundamentalen gesellschaftlichen **Spaltung in ein ‚Wir und die Anderen‘** massiv Vorschub geleistet. Die Perspektive einer freien und solidarischen Gesellschaftsentwicklung wird somit zunehmend verbaut.

Was setzen wir entgegen (Ziel und Idee)?

Unser Fernziel ist nicht weniger als das Bleiberecht für alle geduldeten und ausreisepflichtigen Menschen in Deutschland. Wer seinen Lebensmittelpunkt in Deutschland gefunden hat, soll bleiben und sein Leben und seine Zukunft in die eigenen Hände nehmen können – ohne Angst vor Abschiebung oder einem Entzug des Aufenthaltsrechts! Für eine solche Kursänderung wollen wir das gesellschaftlich dominierende Narrativ umkrempeln: Weg vom menschenverachtenden Abschiebediskurs hin zur **Vision einer antirassistischen, weltoffenen und gemeinschaftlich gelebten Bleiberechtskultur**. Das „Wir“ ist an dieser Stelle nicht das Projekt einiger weniger Initiator:innen, sondern die **Idee einer wachsenden bundesweiten Vernetzungsstruktur**. Daran beteiligt sind von Duldung und Abschiebung betroffene Menschen, aktive Supporter:innen und solidarisch Verbündete, die sich gegenseitig in ihren unterschiedlichen Kämpfen für umfassende Bleiberechte unterstützen und kollektiv empowern. Gemeinsam wollen *wir* so in der Zivilgesellschaft mehr Verständnis für und Solidarität mit Menschen, die von Duldung und Abschiebungen betroffen sind, erreichen, eine positiv besetzte Bleiberechts-Debatte anstoßen und darüber Druck auf die Politik aufbauen.

Wenn wollen wir ins Boot holen (Adressat:innengruppen)?

Vor allem **von Duldung oder Abschiebung betroffene Menschen** sind eingeladen, das neu zu schaffende Narrativ selbstbestimmt mitzugestalten. Aber auch **Unterstützer:innen, Aktivist:innen, Berater:innen, Sozialarbeiter:innen, Anwält:innen** sowie **Gewerkschaften, Arbeitgeber:innen, Bildungseinrichtungen** und letztlich die breite **Zivilgesellschaft** werden adressiert, das Netzwerk mitzutragen oder ideell zu unterstützen.

Was war schon, was ist, was kommt (Rahmen und Maßnahmen)?

Das Projekt knüpft an die verschiedenen Bleiberechtsinitiativen und -kampagnen an, auf die bereits viele Jahre zurückgeblickt werden kann und die in Deutschland Einiges bewegt haben. Seit rund zwei Jahren brüten die Flüchtlingsräte aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen mit Jugendliche ohne Grenzen (JoG), dem Bundesverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) und anderen an der Idee eines neuen bundesweiten Netzwerk ‚Bleiberecht statt Abschiebung‘. Es wurden Ideen entwickelt, Konzepte ausgearbeitet und Anträge geschrieben. Ein für drei Monate finanziertes Anschubprojekt ermöglicht aktuell die Erstellung einer Webseite, auf der die weit verstreuten Informationen zu Bleiberecht zentral zusammengeführt und aufbereitet werden. Sie bildet den konkreten Startpunkt des **Aufbaus eines bundesweiten Bleiberecht-Netzwerks** und soll im Februar online gehen. Perspektivisch soll die Website aber nur zweitrangig als **Informationsportal** dienen. Im Vordergrund steht die Idee einer Plattform, die die Möglichkeit bietet, **Betroffenen über unterschiedliche Medienformate** (Video- und Audio-Clips, Fotos und/oder Texte) **eine Stimme zu verleihen** und ihre Alltagskämpfe sowie ihre Wünsche und Forderungen in der Öffentlichkeit stärker hör- und sichtbar zu machen. Von hier aus sollen vielfältige **Aktivitäten zur bundesweiten Vernetzung** von Communities, Selbstorganisationen und Initiativen und **empowernde Projekte** wie Theater, aktivierende Medienarbeit, Trainings/Workshops, etc. initiiert sowie **politische Forderungen** veröffentlicht werden. Über die Zeit soll so ein vielstimmiges, lebendiges neues Bleiberecht-Narrativ wachsen.

Und mit Blick auf ‚Rassismuskritik‘ & ‚Empowerment‘ im Projekt (diesbez. Ansatz) ...?

Einen *gemeinsam diskutierten* und *explizit ausgearbeiteten* rassismuskritischen/empowermentorientierten Ansatz (wie dies im Leitfaden zu diesem Input erfragt worden ist) liegt dem Netzwerk-Projekt strenggesehen – zumindest bisher – nicht zu Grunde. Welchen Stellenwert Rassismuskritik und Empowerment darin einnehmen, lässt sich aber anhand der folgenden kurzen Überlegungen zu den Chancen, Herausforderungen und zu beachtenden Punkten, die wir diesbezüglich sehen, ganz gut ablesen ...:

2. Chancen* und Herausforderungen – (kritische) Bilanz

Wir greifen drei Aspekte heraus, anhand derer wir beispielhaft verdeutlichen wollen, inwiefern wir in der spezifischen Ausrichtung unserer Idee eines (I.) *bundesweiten*, (II.) zivilgesellschaftlich-*politischen* (III.) *Netzwerk*-Projekts **allgemein große Chancen** sehen, die aber **an gewissen Punkten in einem Spannungsverhältnis (= Herausforderung)** stehen **mit einer gelungen umgesetzten Empowerment-Perspektive**, wie wir sie – in der bisherigen Projektdarstellung hoffentlich ersichtlich – auch in unserem Projekt grundsätzlich anstreben.

* Da unser Netzwerk-Projekt über weite Strecken noch in der Anlauf- oder sogar noch Vorphase der Planung steckt, können wir noch wenig Konkretes zu (a) „Was läuft gut?“ und (b) „Lessons Learned“ berichten. Wir reden daher stattdessen hier über (a) „Chancen“ die wir sehen und (b*) „Was wir besonders im Blick behalten wollen“.

Idee eines **BUNDESWEITEN**, zivilgesellschaftlich-politischen Netzwerks | Aspekt I:

- **Chance:** Die bundesweite Reichweite erlaubt es, einerseits aus einem **weiten und insofern ‚reichen‘ Bezugsraum** Erfahrungen schöpfen & Wissen bündeln zu können. Andererseits kann der über den lokalen Nahraum hinausreichende Aktionsradius **größere übergreifende Stoßkraft** entwickeln.
- **Herausforderung:** Bundesweites agieren bedeutet Zusammenarbeit über **Distanz**. Gelingendes Empowerment ist aber wesentlich **auf Nahraum-Erfahrungen angewiesen**, um **Vertrauen aufbauen** und das **Gefühl von Gemeinsamkeit entwickeln** zu können.
- **Was wir daraus schließen:** Die **bundesweite Struktur** muss **bewusst eng mit gewachsenen Strukturen lokaler Räume verzahnt/verschränkt** und beide Ebenen möglichst vielschichtig aufeinander bezogen werden. Dies bedeutet auch, das Netzwerk ‚von unten‘ zu bauen bzw. entstehen zu lassen und dafür konkret z.B. möglichst **früh und partizipativ, möglichst vielfältige lokale Strukturen in den Netzwerkaufbau einzubeziehen**.

Idee eines bundesweiten, zivilgesellschaftlich-POLITISCHEN Netzwerks | Aspekt II:

- **Chance:** Als Zusammenschluss mit klarer zivilgesellschaftlich-politischen Haltung und Zielorientierung öffentlich fordernd nach außen aufzutreten („Bleiberecht für alle“), verspricht grundsätzlich **größere Chancen gesellschaftliche Veränderungsprozesse anstoßen zu können**, als ‚stille individualisierte Problembewältigung‘. Mit Blick auf Empowerment können dadurch auch **positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit** gemacht werden.
- **Herausforderung:** Politisches Agieren verleitet zu strategisch ausgerichteter Erfolgs- und Outputorientierung, während bei Empowermentprozessen die explizit politische Ausrichtung oftmals nicht im Vordergrund steht bzw. viele vorgelagerte Lernschritte bedingt.
- **Was wir daraus schließen:** Es müssen **bewusst ganz unterschiedliche Erfahrungs-, Entfaltungs- und Engagementräume geschaffen** werden: Vom ‚extrovertiert-großkollektiven symbolischen Aktionsraum‘ bis hin zu gänzlich ‚unambitionierten und erwartungsfreien geschützt-introvertierten und stark entschleunigten Kleinräumen‘.

Idee eines bundesweiten, zivilgesellschaftlich-politischen **NETZWERKS** | Aspekt III:

- **Chance:** Unser dezidiert breit und inklusiv gedachtes Bleiberecht-**Projekt lebt, profitiert und wächst in seiner Netzwerkstruktur von der ‚Vielfalt der Vielen‘:** Unterschiedliche Erfahrungshintergründe, unterschiedliche Wissensbereich sowie unterschiedlichste Alltags- wie Fachexpertisen, die sich gegenseitig vielfach **befruchten, fördern und stärken**.
- **Herausforderung:** Über diese ‚Vielfalt der Vielen‘ kommen auch Ideen, Ansprüche und Bedarfe ganz unterschiedlicher Menschen zusammen, denen aus Empowerment-Perspektive **möglichst individueller Raum für Entfaltung und Selbstwirksamkeit** zukommen sollte.
- **Was wir daraus schließen:** Heterogenität und Vielfalt gilt es zu hegen und zu pflegen! Gleichzeitig muss sensibilisiert auf **Machtasymmetrien und Dominanzverhältnisse** geachtet werden. Unterschiedliche Positionierungen, Privilegien aber z.B. auch Zuschreibungen von Expertentum muss reflektiert und (selbst)kritisch thematisiert sowie der Fokus auf Power-Sharing und eine **Verteilung von Macht und Kontrolle** gelegt werden.

3. #Empowerment: Was wir besonders im Blick behalten wollen*

- **Breite Allianzen bilden** und **ein solidarisches Netzwerk als gemeinsamer Lern- und Entwicklungsraum** schaffen
- kontinuierliche **kritische Selbstbeobachtung & Selbstreflektion** üben & lernen
- Kultur des gemeinsamen und sich gegenseitig fördernden ‚fehlerfreundlichen‘ Lernens entwickeln => (Selbst)kritische Frage (z.B.: „Wer empowert hier eigentlich wenn?“, etc.)
- Pflege von **Vertrauen**, Pflege einer **offenen Kommunikation**, Pflege des **zurückhalten-den Zuhörens/Eingehen**
- **Augenhöhe** suchen – aber sich gleichzeitig dauernd der unterschiedlichen Privilegien bewusst sein und bereit sein, möglichst viel **Kontrolle & Macht abzugeben**

Einladung:

Unser Netzwerk ist offen für alle, die sich mit unserer Grundidee und dem Projekt identifizieren können. Wer in den Verteiler aufgenommen werden, sich einbringen oder uns ansprechen möchte, ist eingeladen, unsere Webseite zu besuchen (ab Mitte Februar online) oder uns eine E-Mail zu schicken – **warmly welcome!**

E-Mail:
info@bleiberechtstattabschiebung.de

Web:
www.bleiberechtstattabschiebung.de

* Da unser Netzwerk-Projekt über weite Strecken noch in der Anlauf- oder sogar noch Vorphase der Planung steckt, können wir noch wenig Konkretes zu (a) „Was läuft gut?“ und (b) „Lessons Learned“ berichten. Wir reden daher stattdessen hier über (a) „Chancen“ die wir sehen und (b*) „Was wir besonders im Blick behalten wollen“.